



PFARRGEMEINDE
TEUGN

Pfarrbrief

NR. 4
APRIL
2024

LENGFELD | ALKOFEN

**Ich bin der gute Hirt.
Der gute Hirt gibt
sein Leben hin
für die
Schafe.**

Joh 10,11



BARMHERZIGKEITSSONNTAG

(Jedes Jahr am Weißen Sonntag – 2. Sonntag in der Osterzeit) Das Fest wurde am 30.4.2000 von Papst Johannes Paul II. bei der Heiligsprechung von Sr. Faustina Kowalska eingeführt. Sr. Faustina wurde also von einem Landsmann heiliggesprochen und zugleich wurde ihr Werk zur Erfüllung gebracht. Sie sollte im Auftrag Jesu, von dem sie zahlreiche Visionen erhalten hat, den Menschen die Barmherzigkeit Gottes wieder besonders ins Gedächtnis rufen.

Barmherzigkeitssonntag

Jesus spricht zu Sr. Faustina: „Meine Tochter, verkünde der ganzen Welt meine Barmherzigkeit! Ich wünsche, dass das Fest meiner Barmherzigkeit eine Zuflucht werde für alle Seelen, insbesondere für die armen Sünder. An diesem Tag werden die tiefsten Tiefen meiner Barmherzigkeit für alle geöffnet werden. Jene, die an diesem Tag beichten und kommunizieren werden, erhalten Verzeihung ihrer Sünden und Nachlass aller Sündenstrafen, die sie zur Sühne hätten erleiden müssen. Niemand zögere an diesem Tag, sich mir zu nahen, sogar jene nicht, deren Sünden zahlreich und schwer sind; ich gieße an diesem Tag einen Ozean von Gnaden über jene Seelen aus, die sich der Quelle meiner Barmherzigkeit nahen. Meine Barmherzigkeit ist derart groß, dass selbst während einer ganzen Ewigkeit kein menschlicher und übermenschlicher Verstand ihre Tiefen erforschen könnte. Das Fest meiner Barmherzigkeit entströmt den innersten Tiefen meines Wesens. Ich wünsche, dass es auf den ersten Sonntag nach Ostern festgesetzt werde. Die Menschheit wird nicht eher den Frieden finden, als bis sie sich dieser Quelle ganz genähert hat.“

Vollkommener Ablass

Da es sich bei den Worten Jesu an Sr. Faustina um – zwar kirchlich anerkannt – sogenannte Privatoffenbarungen handelt, hat die Kirche die Verheißungen Jesu der Befreiung von Sünden und deren Folgen konsolidiert, indem sie einen vollkommenen Ablass für diesen Tag gewährt hat. Zu den gewöhnlichen Bedingungen gehört als „Werk der Kirche“, dass der einzelne Gläubige an einer öffentlichen Feier zum Barmherzigen Jesus teilnimmt. Es genügt aber auch der persönliche Besuch des Allerheiligsten mit dem Beten des Glaubensbekenntnisses, des Vater Unfers und einer Anrufung zum Barmherzigen Jesus. Im Zentrum aller unserer Sonntagsmessen wird das Thema der Barmherzigkeit Gottes stehen.

Barmherzigkeitsnovene

Der Sonntag soll vorbereitet werden durch eine eigene Novene, welche an Karfreitag beginnt. Jesus spricht: „Ich wünsche, dass du während dieser neun Tage Seelen an die Quelle meiner Barmherzigkeit führst, damit sie dort Kraft, Mut und Gnade für dieses Leben und besonders für die Todesstunde finden. Im Verlauf dieser Andacht vergebe ich Gnaden aller Art. Für diese Seelen sollst du an neun Tagen den Barmherzigkeitsrosenkranz beten.“ Die Novenen liegen in unseren Kirchen aus oder können leicht im Internet gefunden werden.

Bild des Barmherzigen Jesus

Jesus hat Sr. Faustina immer wieder darum angehalten, ein Bild von ihm anzufertigen. Sr. Faustina hält fest: „Am Abend, als ich in der Zelle war, erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segnen erhoben, die andere berührte das Gewand auf der Brust. Von der Öffnung des Gewandes an der Brust gingen zwei große Strahlen aus, ein roter und ein blasser. Schweigend betrachtete ich den Herrn; meine Seele war von Furcht, aber auch von großer Freude durchdrungen. Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: Male ein Bild, nach dem, das du siehst, mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich. Ich verspreche, dass jene Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verlorengeht. Ich verspreche auch, hier schon auf Erden, den Sieg über Feinde, besonders in der Stunde des Todes.“ Diese Darstellung steht der Herz-Jesu-Darstellung sehr nahe, wobei das Symbol des Herzens Jesu selber fehlt. Die Gesten, als auch die Farben von Blut und Wasser, sowie die ganzen Botschaften Jesu an Sr. Faustina verweisen auf das göttliche Erlöserherz.

Texte, Gebete und Gebetszeiten

Grundliteratur zur Verehrung des Barmherzigen Jesus bildet das umfangreiche Tagebuch von Sr. Faustina. Zudem verfasste die polnische Ordensschwester Gebete, welche im Laufe der Zeit auch von verschiedenen Verehrern verfasst wurden. Ein besonderes Stoßgebet – neben dem „Jesus, ich vertraue auf dich!“ – sei herausgegriffen, da Jesus selbst zu Sr. Faustina sagte: „Wenn du für einen Sünder folgendes Gebet mit zerknirschem Herzen und im Glauben verrichtest, schenke ich ihm die Gnade der Umkehr: O Blut und Wasser, aus dem Herzen Jesu als Quelle der Barmherzigkeit für uns entströmt, Jesus, ich vertraue auf Dich.“ Jesus lädt zur Stunde der Barmherzigkeit ein, besonders an jedem Freitag, aber eigentlich an jedem Tag, wenn er sagt: „Um drei Uhr flehe meine Barmherzigkeit an, besonders für die Sünder. Vertiefe dich wenigstens kurz in mein Leiden, vor allem in meine Verlassenheit während des Sterbens. Das ist die Stunde der großen Barmherzigkeit für die Welt. Ich erlaube dir, in meine Todestrauer einzudringen. In dieser Stunde versage ich nichts der Seele, die mich durch mein Leiden bittet.“

Mo. 01.04. OSTERMONTAG

08.30 TEU: Eucharistiefeier

10.00 LEN: Eucharistiefeier **musikalisch gestaltet vom Singkreis**

Do. 04.04. DONNERSTAG DER OSTEROKTAV

19.00 LEN: Eucharistiefeier

Sa. 06.04. SAMSTAG DER OSTEROKTAV

18.30 TEU: Beichtgelegenheit

19.00 TEU: Eucharistiefeier

So. 07.04. 2. SONNTAG DER OSTERZEIT - Weißer Sonntag

08.30 LEN: Eucharistiefeier

10.00 TEU: Eucharistiefeier

Di. 09.04. Dienstag der 2. Osterwoche

19.00 TEU: Eucharistiefeier

Do. 11.04. Hl. Stanislaus, Bischof von Krakau, Märtyrer

19.00 LEN: Eucharistiefeier

Sa. 13.04. Hl. Martin I., Papst, Märtyrer

17.30 TEU: Beichtgelegenheit

18.00 TEU: Eucharistiefeier, anschließend Ehrenamtsessen

So. 14.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

08.30 LEN: Eucharistiefeier

10.00 TEU: Eucharistiefeier

Di. 16.04. Dienstag der 3. Osterwoche

19.00 TEU: Eucharistiefeier

Do. 18.04. Donnerstag der 3. Osterwoche

19.00 LEN: Eucharistiefeier

Sa. 20.04. Samstag der 3. Osterwoche – Kollekte zur Förderung der geistlichen Berufe

18.30 TEU: Beichtgelegenheit

19.00 TEU: Eucharistiefeier

So. 21.04. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT – Kollekte zur Förderung der geistlichen Berufe

08.30 LEN: Eucharistiefeier

10.00 TEU: Eucharistiefeier

Di. 23.04. Hl. Adalbert, Bischof, Glaubensbote, Märtyrer und Hl. Georg, Märtyrer

19.00 TEU: Eucharistiefeier

Do. 25.04. Hl. MARKUS, Evangelist

19.00 ALK: Eucharistiefeier

Sa. 27.04. Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer – Kollekte für die Katholische Jugendfürsorge

17.30 TEU: Beichtgelegenheit

18.00 TEU: Eucharistiefeier – Floriansfest der FFW Teugn

So. 28.04. 5. SONNTAG DER OSTERZEIT – Kollekte für die Katholische Jugendfürsorge

08.30 TEU: Eucharistiefeier

10.00 LEN: Eucharistiefeier – Erstkommunionfeier der Lengfelder Kinder

17.30 LEN: Dankgottesdienst der Lengfelder Erstkommunionkinder

Di. 30.04. Hl. Pius V., Papst

19.00 TEU: Eucharistiefeier

Mi. 01.05. Maria, Schutzfrau Bayerns

19.00 TEU: Maiandacht

19.00 LEN: Maiandacht

Do. 02.05. Hl. Athanasius, Bischof, Kirchenlehrer

19.00 LEN: Eucharistiefeier

Sa. 04.05. Hl. Florian, Märtyrer und heilige Märtyrer v. Lorch

18.30 TEU: Beichtgelegenheit

19.00 TEU: Eucharistiefeier

So. 05.05. 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

08.30 LEN: Eucharistiefeier

10.00 TEU: Eucharistiefeier – Erstkommunionfeier der Teugner Kinder

17.30 TEU: Dankgottesdienst der Teugner Erstkommunionkinder

Gebetsanliegen des Papstes – April

Für die Rolle der Frauen. Wir beten, dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.

AKTUELLES AUS DER PFARREI

Erstkommunion 2024 - Termine

12.04.2024	16.00 Uhr	Weggottesdienst in Teugn
19:04:2024	16:00 Uhr	Erstbeichte in Teugn
27.05.2024	10.00 Uhr	Probe für Erstkommunionkinder in Lengfeld
28.05.2024	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier in Lengfeld
28.05.2024	17.30 Uhr	Dankandacht in Lengfeld
04.05.2024	10.00 Uhr	Probe für Erstkommunionkinder in Teugn
05.05.2024	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier in Teugn
05.05.2024	17.30 Uhr	Dankandacht in Teugn

Ü60-Treffen in Lengfeld:

Am Dienstag, den 10.04.2024 um 14.00 Uhr findet der Seniorennachmittag im Gruppenraum in Lengfeld statt. Herzlich eingeladen sind alle ab 60 Jahren. Wir freuen uns auf Ihr Kommen (Helga Eichhammer - Tel. 2225).

Seniorenausflug Gemeinde Teugn am Donnerstag, den 11.04.2024

Abfahrt: 12.30 Uhr von der Grundschule Teugn mit dem Bus durch den südwestlichen Teil des Landkreises Kelheim. Fahrt über Wildenberg, Pfeffenhausen nach Koppenwall, Besuch der Wallfahrtskirche zur Hl. Corona, weiter durch die Hallertau nach Wolnzach zum Deutschen Hopfenmuseum, anschließend gemütliche Einkehr. Rückkehr: ca. 18.30 Uhr. Anmeldung: Marianne Wenisch Tel. 5662 oder Maria Reichl Tel. 1016

KDFB Teugn:

15.05.24: Maiandacht, anschließend Maifeier/Muttertagsfeier im Gasthaus Schreiner in Lengfeld

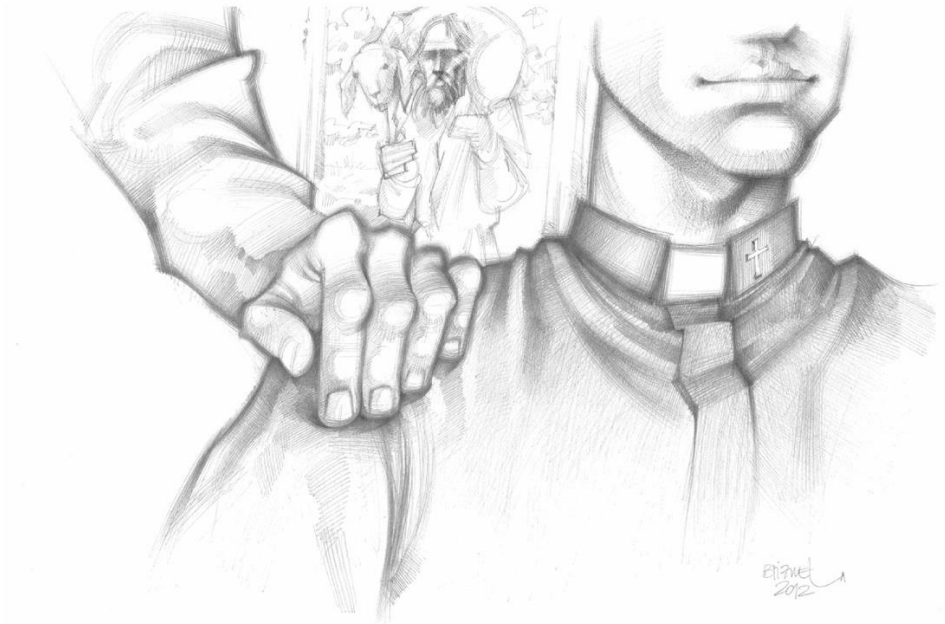
KDFB Lengfeld

16.05.2024: Maiandacht, anschließend Maifeier/Muttertagsfeier im Gasthaus Schreiber in Lengfeld mit Jahreshauptversammlung.

Uhrumstellung

Bitte denken Sie daran, dass von 30.03. auf 31.03.2024 die Uhren von zwei auf drei Uhr, also um eine Stunde vorgestellt werden. Die Zeitumstellung hat auch Auswirkungen auf unsere Gottesdienstordnung in der Pfarrgemeinde. Die Abendmessen beginnen wieder um 19.00 Uhr!

Viktor Brizuela



Am vierten Ostersonntag, am Sonntag des Guten Hirten (21. April 2024) begeht die Kirche den Weltgebetstag um geistliche Berufungen. Das Zentrum für Berufungspastoral plant eine Aktion mit Gebetspatenschaften für Firmlinge, die durch das Sakrament der Firmung in besonderer Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt werden und die dadurch noch enger mit dem Glauben und der Kirche in einen Bund treten. Denn alle Getauften und Gefirmten sind berufen, Gott und den Menschen zu dienen und auf ihre Weise dem Beispiel Jesu zu folgen. Manche erkennen ihre Berufung darin, ihre Talente auch in einen Beruf in der Kirche einzubringen; sei es als Pastoral- oder Gemeindeferent/-in, in einem Orden oder als Priester.

Hosianna dem Sohne David !



Nach Emmaus in den April geschickt?

Am 1. April gibt es den schönen Brauch, einander in den April zu schicken, heißt, eine erfundene Geschichte so glaubhaft zu erzählen, dass der Gesprächspartner, die Gesprächspartnerin sie glaubt, bis ich „April, April“ rufe und sie merken, dass sie in den April geschickt, also hereingelegt wurden. Humorvolle Menschen können dann mitlachen, andere sind leider verärgert.

In diesem Jahr fällt der Ostermontag auf den 1. April. Der Ostermontag lädt zum Feiertagsspaziergang ein. In manchen Gemeinden gibt es auch den schönen Brauch eines gemeinsamen Spaziergangs, „Emmausgang“ genannt. Ein Brauch, der an die beiden Emmausjünger erinnert, von denen im Lukasevangelium die Rede ist. Das war kein Osterspaziergang, auf dem sie waren. Sechzig Stadien ist die Entfernung zwischen Jerusalem und dem kleinen Dorf, rund elf Kilometer. Sie sind gegen Mittag, am frühen Nachmittag aufgebrochen, wenn es am heißesten ist. Wahrlich kein gemütlicher Osterspaziergang, vielmehr erscheint es mir wie eine Flucht. Eine Flucht vor dem, was in Jerusalem passiert ist und was ihre Lebenshoffnung durchkreuzt. Vielleicht ist es auch eine Flucht vor den beunruhigenden Nachrichten der Frauen. Dass das Grab leer ist und Jesus auferstanden sein soll. Das kann doch nicht sein. Wurden die beiden etwa in den April geschickt? Denn tot ist doch tot, und je schneller man das akzeptiert, desto eher kann auch wichtige Trauerarbeit beginnen. Ist es dann nicht richtig, sich auf den Heimweg in ein früheres Leben zu machen? Doch dieser Rückzug funktioniert nicht. Zurück auf null – das geht nicht so einfach. Ihr Weg ist letzten Endes ein Irrweg, führt ins Nichts. Sind es etwa die beiden Emmausjünger selbst, die sich in den April schicken – nicht, weil sie die unglaubliche Geschichte von der Auferstehung Jesu glauben, sondern, weil sie sie gerade nicht glauben.

Auf diesem Irrweg, der ja auch ein gedanklicher Irrweg ist – denn die beiden Jünger reden zwar viel, verstehen aber wenig – auf diesem Irrweg begegnet ihnen Jesus. Er ist den Jüngern hinterhergegangen, auf die beiden kam es ihm an; ein tröstlicher Gedanke, wenn wir selbst einmal auf einem Holzweg sein sollten. Jesus geht ihnen nach und erklärt ihnen die Schrift und öffnet ihnen beim Brotbrechen die Augen. Und das, was Jesus den beiden Emmausjüngern erzählt, ist – so fantastisch und unglaublich es sich anhört – keine Erste-April-Geschichte. Da wird niemand hereingelegt und in den April geschickt. Auch wir nicht, die wir Ostern am 1. April feiern. Und nicht nur dann: Wir dürfen mit Jesus jeden Tag das Leben feiern, nicht nur wenn der Kalender es rot anzeigt. Begrüßen wir an diesem Feiertag schon einmal den Alltag, damit wir auch morgen, wenn es wieder Alltag ist, noch etwas zu feiern haben.

Bleibt ein großes Fragezeichen?

Karfreitag, der Tod Jesu am Kreuz stellt alles infrage. Und weil dieser Tod so fraglos real gewesen ist, war und ist für viele Ostern so fragwürdig, steht über dem Osterfest ein riesiges Fragezeichen. Wie es ein mittelalterlicher Steinmetz – wahrscheinlich unbewusst – neben Jesus und Thomas als Schmuckelement verwendet hat. Was soll ich ausrichten angesichts so großer Fragen von Leben und Tod, wer bin ich, dass ich Antwort geben kann, mögen Sie vielleicht fragen. Und doch: der Mensch ist der Mittelpunkt allen Fragens. Um ihn, um mich, um Sie geht es: wenn wir nicht mehr nach der Auferstehung fragen, wenn wir den Glauben an ihn ad acta legen, weil er uns vielleicht zu groß oder auch zu fern ist, dann ist Jesus umsonst gestorben und auch auferstanden. Und wir dürfen zweifeln und fragen.

Die Fragen, der Unglaube, der Zweifel – alle Osterberichte erzählen uns davon: Vom Erschrecken der Frauen am Grabe und vom Unglauben der Jünger. Und vom Zweifler Thomas. Auch seine Geschichte gehört zu den Osterberichten, vielleicht gerade seine Geschichte. Denn durch sie lernen wir, dass wir zweifeln dürfen. Und dennoch eingeladen sind, Jesus zu begegnen. Wir dürfen zweifeln und müssen dabei den Glauben nicht aus dem Blick verlieren. Damit wir am Ende des Zweifels wie Thomas glauben und bekennen können: Mein Herr und mein Gott!

Doch wie soll das gehen? Thomas konnte Jesus seine Zweifel sagen und konnte seinen Glauben handgreiflich auf die Probe stellen. Doch an unserem Osterfest gibt es so wenig Greifbares, können wir nichts sehen, haben wir nichts in der Hand. Selbst ein leeres Grab haben wir nicht mehr, nur die Botschaft, dass Jesus in aller Herrgottsfrühe, ohne Augenzeugen auferstanden ist. Bleibt also doch nur ein großes Fragezeichen?

Etwas kann ich machen: Mich auf die Suche nach Spuren des Auferstandenen in meinem eigenen Leben begeben. Ich glaube, dass Jesus bis heute Zeichen wirkt, damit ich glauben kann. In der Begegnung mit Menschen, im Gottesdienst oder im Gebet. Wenn ich in dunklen Stunden wieder ein wenig Halt finde; wenn in traurigen Stunden Hoffnung spürbar wird. Die Jünger erkennen Jesus an seinen Wunden; vielleicht ist es auch in unserem Leben so, dass wir gerade in den Momenten, in denen wir verletzt sind, Gottes Nähe besonders erfahren. Und ich hoffe, dass ich das nicht nur glauben und sagen, sondern auch leben kann und erfahre.

Teilhard de Chardin: Naturwissenschaftler und Theologe



Foto: BuH/picture alliance/opale.photo | Darchivio

Auch wenn der Name Teilhard de Chardin heutzutage nur noch eine Minderheit bekannt ist, hat der französische Jesuit und Priester, Paläontologe und Anthropologe Bahnbrechendes geleistet: die Annäherung von naturwissenschaftlichem und theologischem Denken. Heute allgemein anerkannt, galt Chardins Denken zu seinen Lebzeiten als revolutionär und stieß immer wieder auf heftige Ablehnung zum Beispiel vonseiten der katholischen Kirche, deren Zensur viele Werke Chardins zunächst zum Opfer fielen.

Teilhard de Chardin wurde am 1. Mai 1881 geboren, trat mit 18 Jahren in den Jesuitenorden ein und wurde

1911 zum Priester geweiht. Schon 1913 unternahm er eine erste paläontologische Forschungsreise, der noch viele folgen sollten. 1920 legte er die naturwissenschaftliche Diplomprüfung ab und schrieb danach seine Dissertation über die Säugetiere des französischen unteren Eozäns, mit der er 1922 promovierte. In den Folgejahren reiste er immer wieder nach China, wo er 1929 an der Entdeckung des ersten Schädels des Peking-Menschen beteiligt war – eines der bedeutendsten paläontologischen Ereignisse des zwanzigsten Jahrhunderts.

Auf Basis seiner paläontologischen Forschungen dachte Teilhard de Chardin den Schöpfungsbegriff neu: Schöpfung nicht mehr als etwas Abgeschlossenes und Fertiges, wie es die biblischen Schöpfungserzählungen nahelegen scheinen, sondern als ein bis zum Ende der Zeiten andauernder ständiger Prozess. Zwischen Schöpfung und Evolution sah er keinen Gegensatz – ein Denken, das leider – zum Beispiel im Blick auf den Kreationismus und die Ablehnung der Evolutionstheorie – auch heute keine Selbstverständlichkeit ist. Pierre Teilhard de Chardin verstarb am Ostersonntag des Jahres 1955.

VERSTORBEN

Von Gott wurde heimgerufen
Teugn: Rosa Reichl, Angelika Reitingner,
Hellmuth Daller
O Herr, schenke ihnen die ewige Freude!

O Herr in deinem Arm bin ich sicher. Wenn du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten. Ich weiß nichts von der Zukunft, aber ich vertraue auf Dich.

Hl. Franziskus von Assisi

Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist vom 01.04.-05.04.2024 geschlossen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag, Donnerstag und Freitag 09.00 – 12.00 Uhr

Kirchenstiftung Teugn: DE82 7506 9014 0000 0110 37 Raiffeisenbank Kelheim
Kirchenstiftung Lengfeld: DE42 7506 9014 0000 1209 79 Raiffeisenbank Kelheim

PFARRER

Kulaindhaisamy Ratchagar (Raja)
Tel. 09405 / 962208
E-Mail: pfarreiteugn@gmail.com

PFARRBÜRO

Kath. Pfarramt Teugn, Kirchplatz 1, 93356 Teugn
Tel: 09405 / 962207, Telefax: 09405 / 962209,
E-Mail: teugn@bistum-regensburg.de
www.teugn-lengfeld-pfarrei.de